

Antrag an den Einwohnerrat

vom 30. März 2026

0.2.2

Postulat Barbara Müller-Hefti, Patricia Gloor und Patrick von Niederhäusern betreffend mehr Wasserfläche für alle – ohne bauliche Eingriffe; Entgegennahme

1. Ausgangslage

Am 19. November 2025 reichten Barbara Müller-Hefti, Patricia Gloor und Patrick von Niederhäusern das Postulat «mehr Wasserflächen für alle – ohne bauliche Eingriffe» mit folgendem Wortlaut ein:

«Antrag

Der Stadtrat wird beauftragt, umgehend zu prüfen und umzusetzen, wie kurzfristig mehr Wasserfläche für Bevölkerung, Schulen, Schwimmkurse und Vereine bereitgestellt werden kann - ohne bauliche Massnahmen.

Zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen sind insbesondere:

- eine angepasste oder flexiblere Belegungsplanung,
- frühere Öffnungszeiten am Morgen,
- längere Öffnungszeiten am Abend,
- reservierte Zeiten für Schulen ausserhalb der Öffnungszeiten,
- Schwimmunterricht für Schulklassen und Kurse ausschliesslich im Sommerhalbjahr,
- eine Traglufthalle (die Motion vom 28. Juni 2024 betreffend die Anschaffung einer Traglufthalle ist immer noch beim Stadtrat hängig).

Diese Aufzählung ist nicht abschliessend — der Stadtrat ist ausdrücklich eingeladen, kreative und pragmatische Lösungen vorzuschlagen und umzusetzen.

Dringlichkeit

Die Prüfung und Umsetzung sollen zeitnah erfolgen, da die aktuelle Situation aus verschiedenen Gründen für niemanden mehr tragbar ist und weil die Schulen (Villnachern gehört ab 2026 auch dazu!) bereits bald mit der Planung der neuen Stundenpläne beginnen und von der Stadt klare Vorgaben benötigen, wann und in welchem Umfang Schwimmlektionen im kommenden Schuljahr stattfinden können.

Begründung

Seit der Schliessung des Lehrschwimmbeckens Lauffohr ist die Wasserfläche im Hallenbad Brugg stärker ausgelastet als ohnehin schon. Die bestehenden Kapazitäten werden sehr stark durch Schulen, Vereine und Schwimmkurse beansprucht. Für die breite Bevölkerung bleibt kaum Raum, um frei zu schwimmen, zu trainieren oder einfach zu baden.

Viele Familien, Schwimmschulen und Vereine berichten von überfüllten Bahnen und einem spürbaren Qualitätsverlust im Schwimmunterricht. Lehrpersonen müssen sich häufig absprechen und improvisieren, weil sich teilweise zwei Schwimmkurse gleichzeitig eine Bahn oder den Kinderbereich teilen. Das führt zu Unterbrüchen, Ablenkung und erhöht das Sicherheitsrisiko für die Kinder. Zudem ist die Lautstärke im überfüllten Kinderbereich sehr hoch, was die Konzentration erschwert – besonders für jüngere oder sensiblere Kinder. Auch die Infrastruktur (Duschen, Umkleiden, Föhnbereich) stösst regelmässig an ihre Grenzen und führt zu Wartezeiten und Unruhe.

Trotz des grossen Engagements der Bademeister/innen, Schwimmlehrpersonen und des Hallenbad-Teams hat die Qualität der Nutzung und des Unterrichts merklich gelitten. Diese Situation ist weder für die Kinder noch für die Bevölkerung länger tragbar. Eine umfassende Sanierung und (hoffentlich) Erweiterung des Hallenbads ist zwar geplant, wird aber erst mittelfristig realisiert werden können. Kurzfristige organisatorische Massnahmen sind deshalb dringend erforderlich, um den bestehenden Engpass zu überbrücken, die Bevölkerung zu entlasten und Planungssicherheit für Schulen und Vereine zu schaffen. Eine pragmatische Zwischenlösung würde das sportliche, gesellschaftliche und gesundheitliche Leben in Brugg und der Region nachhaltig stärken.»

2. Erwägungen des Stadtrates

2.1 Schliessung des Lehrschwimmbeckens in Lauffohr

Im Sommer 2025 sah sich der Stadtrat gezwungen, das Lehrschwimmbecken in Lauffohr auf Ende des Schuljahres 2024/25 zu schliessen. Nach rund 30 Jahren Betrieb zeigten die technischen Anlagen für die Lüftung, Wasseraufbereitung und deren Steuerung zunehmend Störungen. Ein zuverlässiger Weiterbetrieb war nicht mehr möglich. Eine Sanierung des Lehrschwimmbeckens für die Dauer von fünf Jahre hätte einmalige Investitionen in der Höhe von rund fünf Millionen Franken benötigt. Auch wäre der Unterhalt der Badetechnik nur mit ausgebildetem Personal möglich, das in Lauffohr nicht zur Verfügung steht. Nach Abwägen aller Vor- und Nachteile ist der Stadtrat zur Überzeugung gelangt, das Lehrschwimmbeckens schliessen zu müssen.

2.2 Vom Stadtrat bereits getroffene Massnahmen

Aufgrund der Schliessung des Lehrschwimmbeckens wurden die Schwimmkurse in die Badi Brugg verlagert. Folgende Massnahmen hat der Stadtrat zwischenzeitlich in Bezug auf das Brugger Hallenbad bereits getroffen.

- Technische Massnahmen im Hallenbad Brugg

Die Wasserkreisläufe des Schwimmer- und des Nichtschwimmerbeckens wurden voneinander getrennt. Dadurch kann die Wassertemperatur im Nichtschwimmerbecken auf über 30 °C erhöht werden. Diese Massnahme ermöglicht es, jüngeren Kindern mehr Zeit im Wasser zu ermöglichen und verbessert die Bedingungen für deren Schwimmunterricht.

- Optimierung der Belegungsplanung

Für die Belegungsplanung wurde eine Priorisierung der verschiedenen Nutzungen vorgenommen, und es wurde sichergestellt, dass der Öffentlichkeit während des Unterrichts stets mindestens drei Schwimmbahnen zur Verfügung stehen. Zudem konnte allen Vereinen und Kursanbietern eine geeignete Wasserfläche angeboten werden, mit Ausnahme der Kanuten, für die keine passende Lösung gefunden werden konnte. An Mittwochnachmittagen, an denen die Nachfrage besonders hoch ist, wurde die Präsenz des Personals an der Kasse sowie im Bademeisterteam gezielt erhöht, um einen sicheren und geordneten Betrieb zu gewährleisten.

- Betrieb und Öffnungszeiten

Das Frühschwimmen von 6.00 bis 7.30 Uhr wird rege genutzt und soll weiterhin angeboten werden. Eine Ausweitung des Angebots vor 6.00 Uhr ist nicht möglich, da dies den gesetzlichen Vorgaben zur Arbeitszeit widerspricht und die Einhaltung von ausreichenden Ruhezeiten für die Mitarbeitenden verunmöglicht. Die regulären Betriebszeiten des Hallenbads bleiben unter der Woche bis 21.00 Uhr bestehen, während das Bad am Wochenende jeweils um 18.00 Uhr schliesst. Die Analyse der Eintrittszahlen zeigt, dass die Auslastung kurz vor Betriebschluss deutlich abnimmt.

- Nutzung durch Schulen

Der Zeitraum von 7.30 bis 9.30 Uhr ist vollständig durch das Schulschwimmen belegt und steht daher nicht für andere Nutzungen zur Verfügung. Darüber hinaus können derzeit keine zusätzlichen Schulzeiten ausserhalb der regulären Öffnungszeiten angeboten werden.

- Qualitätsanforderungen

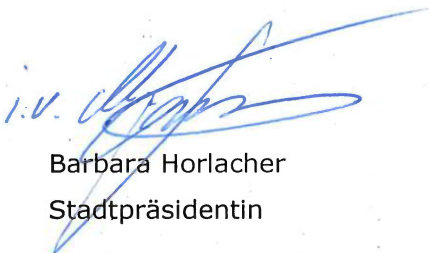
Es ist darauf hinzuweisen, dass qualifizierte Lehrpersonen nur begrenzt verfügbar sind, was sich insbesondere in den Sommermonaten bemerkbar macht. Zudem zeigt die bisherige Belegungserfahrung, dass eine gleichzeitige Nutzung der Hallenbadinfrastruktur durch mehr als zwei Gruppen kritisch ist und aus Qualitäts- und Sicherheitsgründen vermieden werden sollte.

2.3 Prüfung weiterer Massnahmen

Der Stadtrat plant langfristig die Sanierung des Hallenbads mit einem Anbau für ein neues Lehrschwimmbecken. Die Kapazität der Badi Brugg soll so ausgebaut, dass nach dem Umbau langfristig ausreichend Wasserfläche für die Schwimmkurse von Schulen und Vereinen zur Verfügung stehen. Für die Zwischenzeit prüft der Stadtrat weitere Massnahmen, um allen Vereinen und Kursanbietern eine geeignete Wasserfläche für die Durchführung von Schwimmkursen anbieten zu können. Vor diesem Hintergrund ist der Stadtrat bereit, das Postulat von sich aus entgegenzunehmen.

Nicht Gegenstand des vorliegenden Vorstosses ist das am 28. Juni 2024 überwiesene Postulat betreffend Prüfung eines beheizten 50-Meter-Aussenbeckens mittels Traglufthalle. Die Prüfung der Machbarkeit einer Traglufthalle gilt als kostspielige bauliche Massnahme. Die Beantwortung der Prüfung des entsprechenden Postulats erfolgt separat.

Der Stadtrat ist bereit, das Postulat betreffend «mehr Wasserfläche für alle – ohne bauliche Eingriffe» entgegenzunehmen.

STADTRAT BRUGG

Barbara Horlacher
Stadtpräsidentin



Matthias Guggisberg
Stadtschreiber